

anders als bei Verwendung eines schon einmal gebrauchten und wieder abdestillierten Thionylchlorids. In diesem Falle geht die Chinaldinsäure nicht in Lösung und man erhält ein Reaktionsprodukt, das sich — wie auch H. Meyer gefunden hat — kaum oder gar nicht in organischen Solventien löst.»

Diese Angaben sind geeignet, das größte Interesse zu erwecken: denn wenn es richtig ist, daß das reine und das abdestillierte Thionylchlorid sich so grundverschieden verhalten, im einen Falle ein unlösliches, hochschmelzendes, im andern Falle ein leichtlösliches, niedrighschmelzendes Produkt liefern können, so haben wir es mit einem ohne alle Analogie dastehenden Faktum zu tun, das weite Perspektiven eröffnet.

Es ist indessen, wie uns scheint, noch nicht an der Zeit, zu überlegen, wie eine derartige Reaktion zu interpretieren sei und wie man sie an andern Objekten erproben könne, denn unsere zur Aufklärung des Sachverhaltes gemeinsam unternommenen Versuche bestätigen die Angaben von Besthorn und Ibele durchaus nicht, bestätigen vielmehr vollständig die bereits einmal überprüften Beobachtungen H. Meyer's.

Auch die ohne plausiblen Grund von Besthorn und Ibele geäußerte Meinung, das Meyer'sche Produkt sei als Chlorhydrid des Chinaldinsäureanhydrids anzusprechen, konnte unschwer durch den Hinweis auf bereits mitgeteilte Daten sowie durch neue Versuche als gegenstandslos erwiesen werden.

Es ist nunmehr Sache der Herren Besthorn und Ibele, in einer der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend eingehenden Weise ihre auffallenden Angaben zu beweisen.